

A der liweiig vo de Hondwilertobelbrogg ane 1925

Autor(en): **Hautle-Koch, Lina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **268 (1989)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

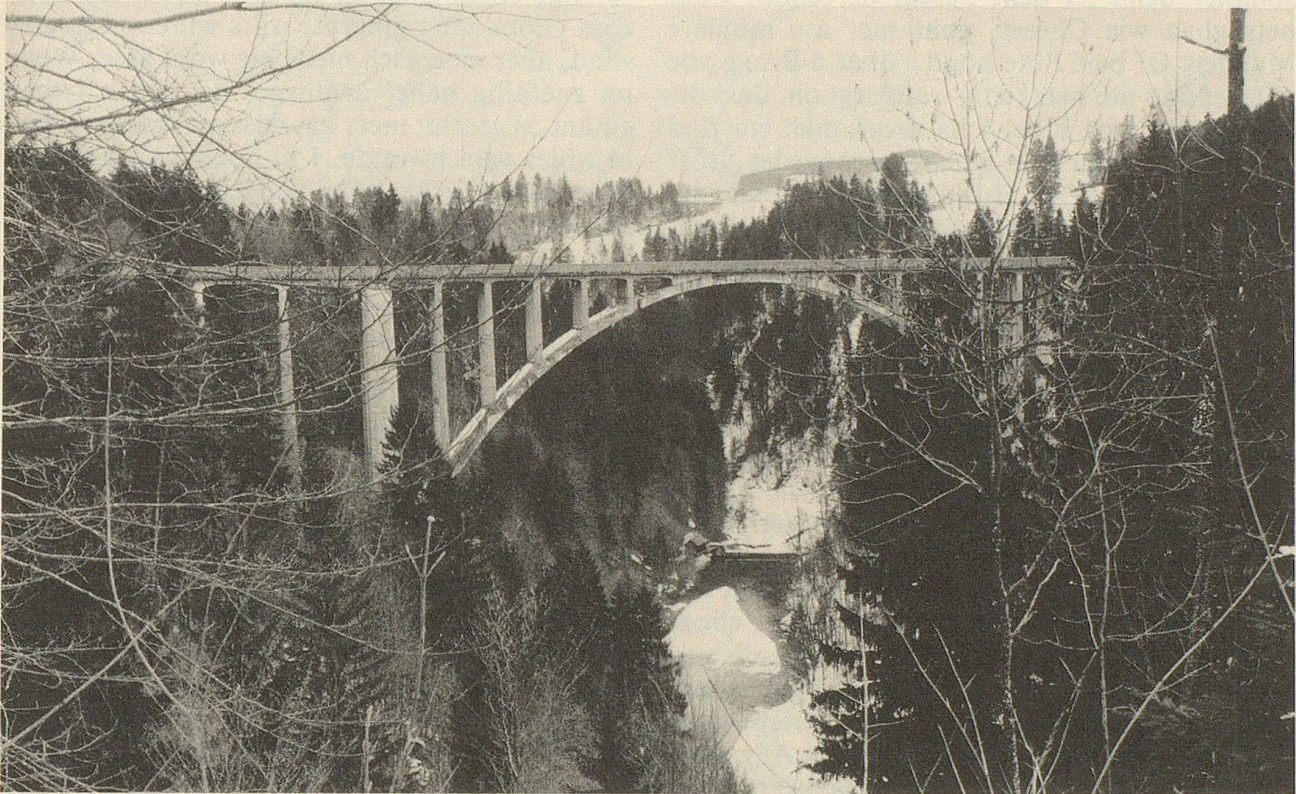
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A der Iiweiig vo de Hondwilertobelbrogg ane 1925

Von Lina Hautle-Koch



Die 220 Meter lange und 8,42 Meter breite Eisenbeton-Bogenbrücke zwischen Hundwil und Waldstatt wurde 1924/25 als Ersatz für die tieferliegende, gedeckte Holzbrücke erstellt. Der 105 Meter weit gespannte, gelenklose Bogen mit einer Pfeilhöhe von 36 Metern war damals die weitest gespannte gewölbte Brücke der Schweiz. Die Hundwilertobelbrücke galt damals als eigentliche Pionierleistung auf dem Gebiet des damals noch jungen Eisenbetonbaus. Jetzt ist das Bauwerk dringend sanierungsbedürftig, und weil sich eine Reparatur nicht mehr lohnt, gab die Landsgemeinde 1988 in Trogen grünes Licht für einen Neubau und den Abbruch des «Betondenkmals» (Kosten rund 9,1 Mio. Fr.). – Die Herisauer Dialektschreiberin Lina Hautle-Koch erinnert sich an die Einweihung des jetzt baufälligen Werks vor mehr als 50 Jahren.

Wenn i sös nüd droff choo wär, so hett is a dem Bild i der Appezellerzittig inne gseä, dass au e Brogg is Alter ooschiiberer wert, nüd gad mer Lüüt.

Wo n i eso zrogg tenkt ha a di seb Zit vor zweiesechzg Johre, wos ghäasse het, di nüü Honderwilerbrogg sei fertig ond s geb schints e groosses Fescht, ha n i echli gstudiert, wie n i daa chönnt mache, dass i au chönnt go luege.

Öppe n e Woche vorane hönd mi s Andereggs Ide im Nürig ond d Anne Nef i de Schwantele gfrooget, öb i mitchääm. I ha scho gsäät jo, vor i gwösst ha, öb i enaard töör goh. I ha gwösst,

dass i bi de Muetter mos e friis Wiili erpasse, sös hett alls Flattiere nütz gnötzt. I ha drom gwartet bis am Samschtig ond has no eerber guet verwütscht. Of all Fäll het si gsäät: «Wegemine.» I ha scho gwösst, weromm dass i eerscht en Tag vorane gfrooget ha. D Woche döre hets allpott ghäasse: «Moscht denn jo nüd meene, chönischt am Sonntag doo of Hondwil ane, os em sebe gets denn nütz, so lang me dii all mos fascht of d Äärbet ue lopfe.» S ischt denn aber glich no recht use choo. Mer drii Meetle sönd em Mittag bezitte ggange ond sönd vom Urnä-scher Tal em Dörfli ond denn de Waltschet

(Waldstatt) zue glaufe. Mer het doozmool no ke dene liechte Gwändli ohni Ermel ghaa, drom hömmer au wohl denoe gschwitzt. Mit de Zit sömmer denn zo dem Fescht herechoo. Lüüt hets ghaa wie Chrees, goht mer ase minnere Muetter. Of beid Siite hönd s öber d Brogg abe glueget ond mii hets fellig wondergnoh, dass die Brogg sovl mög liide. I ha drom meh em End zue ghebet, ischt mer wöhler gsee weder droff obe. Dei ischt of de Hondwilersiite, so vil i no wääss, de Stand gsee mit Süessware. Di meischte Lüüt drom ome sönd am Esse gsee, Nossgipfel, Chröömli ond allerlei anders. I ha vo de Muetter drissg Rappe überchoo, ond wo n i entli draachoo bi, ha n i gfrooget, wa so e Stock Zockerchueche choshti. I ha scho gseä, dass en Blätsch Wäschpi of dem Zockergoss omechroslit, aber i ha halt glich grad vom sebe möse haa, wils so guet uusgseä het mit dere vile Crème drönn inne. Die Frau het mer en Fööfer zroggee ond ebe so e Stock Chueche. Wo n i ha wele dreebiisse, het mi zmool näbes gchräselet i de Hand inne, ond wo n i luege, isch es so e choge Wäschpi gsee. I bi ase verchlopft, dass i alls verworfe ha, aber oha letz. En Brocke wiiter ene sönd zwee Manne näbis am Tischgeriere gsee, ond zmool het än vo dene gad no i äm Aug gseä. Min guete Chueche ischt dem Maa ase bröckli-

wiis öber de Bagge n abe ghiit ond d Crème ischt a sim Aug klebet. Doo het aber s Choche Line Bee überchoo. I ha nüd degliiche tue ond ha mi verzoge onder d Lüüt. D Anne ond d Ide hönd zom Glöck nütz gmerkt, wil s wiiter eweg gsee sönd, aber meer isch niene me wohl gsee. Wenn mi zuefällig näbet aagluaeget het, ha n i scho gmänt, si gsecht meer aa, dass es ii gsee sei, ond bi wider verschwonde. I bi doch froh gsee, wo di eene zwoo gsäät hönd vo Heegoh; i bi no selte ase wädli deför gsee.

Dass i em Chueche nütz me chaa rechne, ha n i gwösst, aber dass i de Fööfer au no verspickt ha, het mi no gruue.

Dehem ha n i nütz verzellt, wil i no kiibet worde wär. Wo chorz dröberabe d Muetter of Hondwil ane ischt go e Bsüechli mache, hett i tööre mit, aber i ha all Uusrede ghaa, i ha gförcht s chönnt mi näbet chenne ond denn wärs glich no uuschoo. Hüt lachet me drab ond chas nüd verstoh, dass me doozmool mit drissg Rappe vo Urnäsch of Hondwil glaufe n ischt ane Fescht. Aber ebe: D Zitte ond d Lüüt tüend si ändere wie s Wetter au, het aade mini Muetter gsäät. Natürlü hönd di Junge hüt meh Geld, aber globits no, mer hettits au gnoh, wenn mer s überchoo hettit.

Neu **Plättli-Ausstellung**
auf 650 m² über 3000 verschiedene Plättli

60 fertige Anwendungsbeispiele für Bäder, Küchen und Wohnräume



Sie werden begeistert sein

Holen Sie sich Ideen und Anregungen

Plättli Ganz Baumaterial
Ausstellung

beraten liefern verlegen

Simonstrasse 10
9016 St. Gallen-Ost
(bei der Autobahneinfahrt)
Tel. 071/35 13 13

Für «Plättli-Wohn-Ideen-Sucher» immer Tag der offenen Tür

Heimatstube

Kündig's Lädeli

Kunstgewerbe
Handarbeiten
Blusen/Kitteli

Holz/Zinn
Glas/Keramik
Geschenkartikel

*für ein gutes Geschenk
ins Kündig's Lädeli*

9063 Stein App. · Telefon 071 59 16 77
(jeden Tag, auch am Sonntag geöffnet)

Kündig's Kiosk
beim Museum